

**BERNER INSTITUTIONEN FÜR ART BRUT**

«Wir wollen die Art Basel für Art brut werden», scherzten die Universitären Psychiatrischen Dienste vergangenen November in einer Mitteilung. Kein Scherz: Die Berner Klinik (vormals Waldau) interessiert sich seit langem für das Kunstschaffen der Patienten. Bereits 1914 beschäftigte sich der Waldau-Psychiater Walter Morgenthaler in seiner Habilitationsschrift «Übergänge zwischen Zeichnen und Schreiben bei Geisteskranken» mit dem Kunstschaffen von Betroffenen. Es war ihm ein Anliegen, auf den Wert der künstlerischen Beschäftigung als Heilmittel aufmerksam zu machen. 1921 widmete Morgenthaler dem Waldau-Patienten Adolf Wölfli, bis heute einer der wichtigsten Vertreter des Art brut, das Buch «Ein

Geisteskranker als Künstler». Einmal im Jahr wollen die UPD nun im Rahmen der **UPD-Art** interessante Positionen vorstellen und Werke verkaufen. Die erste Veranstaltung wurde am 2. November durchgeführt. Für die nächste Ausgabe (Datum noch nicht bekannt) wird eine Jury zusammengestellt, die Arbeiten prämiert wird.

Ebenfalls eine wichtige Berner Adresse für Art brut ist der **Ausstellungsraum Kulturpunkt** im Atelierhaus Progr. Regelmässig wird Outsider-Kunst, so der englische Begriff für Art brut, präsentiert. «Der Kulturpunkt versteht sich nicht einfach als Galerie, sondern als Offspace und Begegnungsort für Outsider-Kunst im weiten Sinn», so Projektleiter Claude Haltmeyer. stc



**Gefräßige Mischwesen:** Skulpturen von J. Vauler.

zvg